

Wendepunkt in der Außenwirtschaft?

Österreichs Leistungsbilanz im ersten Halbjahr 2013

Patricia Walter¹

Nachdem die Entwicklung der österreichischen Leistungsbilanz in den vergangenen Jahren vom weltweiten Handelseinbruch, den steigenden Preisen für Brennstoffe und Energie und den negativen Auswirkungen der Fiskalkrise auf die Nachfrage der EU-Mitgliedstaaten gedämpft wurde, war im ersten Halbjahr 2013 ein Zuwachs zu verzeichnen. Der Überschuss stieg laut vorläufigem Ergebnis auf 5,5 Mrd EUR bzw. 3,6% des BIP. Die Güterexporte sind im zweiten Quartal, nach leichten Rückgängen in den zwei vorangegangenen Perioden, gewachsen. Die positive Entwicklung der Dienstleistungsexporte setzte sich fort, sowohl im Reiseverkehr als auch bei den unternehmensbezogenen Dienstleistungen.

1 Aktuelle wirtschaftliche Entwicklungen

Im ersten Halbjahr 2013 zeigten sich in Österreich erste Signale einer wirtschaftlichen Belebung. Nach einem Minus im Schlussquartal 2012 wuchs das Bruttoinlandsprodukt im ersten und zweiten Quartal 2013 real und saisonbereinigt um jeweils 0,1% (Veränderung zum Vorquartal). Angesichts der anhaltenden Schwäche der Binnen- nachfrage kamen Impulse lediglich von der Außenwirtschaft (Scheiblecker, 2013).

Der Außenbeitrag (Saldo aus Güter- und Dienstleistungsverkehr) stieg im ersten Halbjahr kräftig auf knapp 8 Mrd EUR bzw. 5,2% des BIP. Während Österreichs Exporte im Vergleich zum Vorjahr ein Plus von 2,3% verzeichneten, schlug sich die schwache Inlands- nachfrage in einem Rückgang der Importe nieder (−2,2%).

Innerhalb der EU scheint ein Ende der Rezession in Sicht. Nachdem die Wirtschaft der 28 EU-Mitgliedstaaten im vierten Quartal 2012 geschrumpft war und zu Jahresbeginn 2013 stagnierte, wurde im zweiten Quartal ein positives Wachstum verzeichnet (+0,4% gegenüber dem Vorquartal). Neben

Portugal mit dem höchsten Wachstum, trugen die großen Länder Deutschland, Vereinigtes Königreich und Frankreich dazu bei. In Italien und Spanien nahm das Ausmaß der Rezession ab.

Die wirtschaftliche Entwicklung im Rest der Welt zeigt ein uneinheitliches Bild. Während die Konjunkturaussichten in den entwickelten Ländern, insbesondere in den USA und in Japan positiv sind, werden die Wachstumsimpulse aus den Schwellenländern schwächer (IWF, 2013).

Der österreichische Leistungsbilanzüberschuss ist im ersten Halbjahr 2013 laut vorläufigem Ergebnis um 3 Mrd EUR auf 5,5 Mrd EUR bzw. 3,6% des BIP gestiegen. Die deutliche Expansion war auf den Rückgang des negativen Saldos der Güterbilanz zusammen mit einer Ausweitung des Einnahmenüberschusses aus dem Dienstleistungshandel zurückzuführen, sowohl aus dem Reiseverkehr als auch den sonstigen Dienstleistungen². Die Zunahme des Außenbeitrags wurde zum Teil von der Ausweitung des Defizits einkommenswirksamer Bestandteile der Leistungsbilanz kompensiert (Erwerbs-, Vermögenseinkommen, Laufende Übertragungen).

¹ Oesterreichische Nationalbank, Abteilung Statistik – Außenwirtschaft, Finanzierungsrechnung und Monetärstatistiken.

² Sonstige Dienstleistungen beinhalten Transport, Kommunikationsdienstleistungen, Bau, EDV- und Informationsdienstleistungen, Patente und Lizenzen, sonstige unternehmensbezogene Dienstleistungen, persönliche Dienstleistungen und Regierungsdienstleistungen.

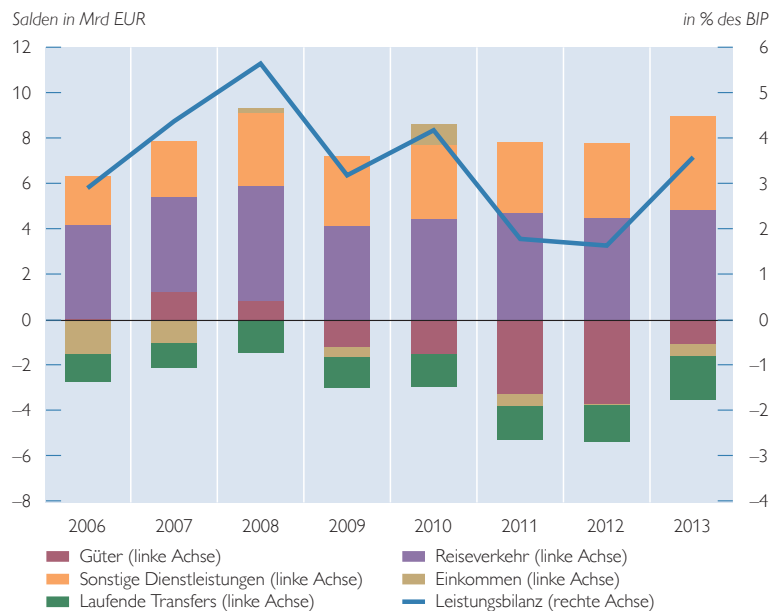
2 Entwicklung des Güterhandels

Vom weltweiten Handelseinbruch im Jahr 2009 haben sich die Güterströme rasch erholt, jedoch in der zweiten Jahreshälfte 2011 neuerlich an Dynamik verloren. Im Verlauf des Jahres 2012 kam das Exportwachstum zum Erliegen, die Importe schrumpften. Diese Entwicklung hat sich bis ins erste Quartal 2013 fortgesetzt. Im zweiten Quartal 2013 sind die Güterexporte wieder gewachsen (+2,1 % nominell gegenüber dem Vorjahr) und haben das Niveau vor dem Ausbruch der Finanz- und Wirtschaftskrise erreicht.

Auch die Importschwäche hat im zweiten Quartal 2013 nachgelassen (−2 % nach −4 % im ersten Quartal 2013). Die Importpreise sind vor dem Hintergrund sinkender Weltmarktpreise für Rohstoffe zurückgegangen.³ Die „Terms of Trade“ – das reale Austauschverhältnis im Güterhandel – haben sich leicht verbessert. Insgesamt ergab sich im ersten Halbjahr 2013 ein geringes nominelles Exportwachstum von +1 % gegenüber dem Vorjahr. Die Importe sind um 3 % zurückgegangen. Das Handelsdefizit sank von −3,7 Mrd EUR auf −1 Mrd EUR.

Wie die schleppend verlaufende Exportentwicklung zeigt, konnten sich die österreichischen Warenproduzenten den Auswirkungen der Fiskal- und Wirtschaftskrise in der EU nicht entziehen. Exporteinbußen waren nicht nur gegenüber den am stärksten betroffenen Ländern zu verzeichnen (Spanien, Griechenland), sondern auch gegenüber den Haupthandelspartnern Deutschland und Italien. Wachstumsimpulse kamen bis zum ersten Quartal 2013, mit Ausnahme Frankreichs, hauptsäch-

Grafik 1
Entwicklung und Zusammensetzung der Leistungsbilanz zum ersten Halbjahr



Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Anmerkung: Bis 2011 endgültige Daten, 2012 revidierte Daten, 2013 provisorische Daten.

lich aus Drittländern (Schweiz, USA, Russland, asiatische Schwellenländer⁴).

Im zweiten Quartal 2013 wurde das Wachstum der Exporte zu gleichen Teilen von den Handelsbeziehungen mit Ländern innerhalb und außerhalb der EU bestimmt. Neben einer Belebung der Nachfrage aus osteuropäischen Nachbarländern (Slowenien +11 %, Ungarn +5 %), die in den Jahren vor der Finanz- und Wirtschaftskrise die heimischen Handelserfolge maßgeblich mitbestimmt hatten, kamen erste Wachstumssignale aus Spanien (+5 %) und Griechenland (+4 %). Deutliche Zuwächse waren gegenüber den Niederlanden (+14 %) und Japan (+15 %) zu verzeichnen. Die Exporte in die USA wuchsen robust (+5 %). Die Handelsentwicklung mit

³ Laut dem HWWI-Rohstoffpreisindex auf Euro-Basis sanken die Weltmarktrohstoffpreise im zweiten Quartal 2013 gegenüber dem Vorjahr um −7 %, nach −5,5 % im ersten Quartal 2013.

⁴ ASEAN-Staaten: Brunei, Kambodscha, Indonesien, Laos, Malaysia, Myanmar, Philippinen, Singapur, Thailand, Vietnam.

den BRICS-Staaten⁵ wurde hauptsächlich von Russland bestimmt (+4%). Die Exporte nach Deutschland waren weiter rückläufig. Die Talsohle dürfte jedoch zu Jahresbeginn 2013 durchschritten worden sein.

Die regional unterschiedlichen Auswirkungen der Finanz- Wirtschafts- und Fiskalkrise führten zu Verschiebungen in der Reihung der Haupthandelspartner Österreichs. Drittstaaten gewannen als Exportdestinationen zu Lasten der EU an Bedeutung. Laut Statistik Austria stieg die Russische Föderation zwischen 2007 und 2013 in die Top-10-Partnerländer auf (von Rang 11 auf Rang 8). Auch China hat als Zielmarkt an Bedeutung gewonnen (von Rang 16 auf 11). Unter den Top-3-Handelspartnern – Deutschland, Italien, USA – kam es zwar zu keinen Positionsverschiebungen, der Anteil der Exporte nach Italien hat sich jedoch verringert (um rund 2 Prozentpunkte auf 7%).

In den Handelsbilanzen mit den Hauptpartnerländern schlugen laut Statistik Austria im ersten Halbjahr 2013 Deutschland und China mit einem negativen Saldo zu Buche. Im Gegensatz dazu erwirtschaftete Österreich Einnahmenüberschüsse aus den USA (1,3 Mrd EUR), Frankreich (1 Mrd EUR), dem Vereinigten Königreich (0,7 Mrd EUR) und Russland (0,3 Mrd EUR).

3 Entwicklung des Dienstleistungsverkehrs

Der tertiäre Sektor (markt- und nicht-marktfähige Dienstleistungen) hat in Österreich in den letzten Jahrzehnten maßgeblich an Bedeutung gewonnen. Im Jahr 2012 betrug der Anteil an der Bruttowertschöpfung knapp 70%. Die Exporte von Dienstleistungen haben

sich zwar seit Mitte der 1990er Jahre von rund 10% auf 15% im Verhältnis zum BIP erhöht, blieben aber deutlich hinter der Dynamik im Warenverkehr zurück, in dem die Exportquote im selben Zeitraum von rund 24% auf 41% wuchs.

Obwohl der Reiseverkehr eine verlässliche Quelle von Einnahmenüberschüssen in Österreich darstellt, ist das Wachstumspotenzial angesichts weltweit konkurrierender Feriendestinationen gering. Die Exportquote sinkt langfristig und betrug 2012 nur noch 5%. Im Gegensatz dazu haben die sonstigen Dienstleistungen an Bedeutung gewonnen: Die Exporte stiegen seit 1995 im Verhältnis zum BIP um rund sechs Prozentpunkte auf 11%, der Beitrag zum Leistungsbilanzüberschuss von 4,8 Mrd EUR auf 6,9 Mrd EUR. Moderne Informationstechnologien haben den grenzüberschreitenden Austausch von Dienstleistungen in einigen Branchen erleichtert. Die Erbringung der meisten Dienstleistungsarten beruht aber weiterhin auf der persönlichen Interaktion zwischen Anbietern und Kunden. Die Reichweite des Angebots wird deshalb von sprachlichen und kulturellen Barrieren ebenso begrenzt wie von Marktzugangshemmnissen. Kaufmännische Dienstleistungen und der Transport gehören zu den international am meist geschützten Dienstleistungsarten (Borchert, 2012). Die Schwellenländer Asiens haben die strengsten Marktzugangsbestimmungen.

Im Zuge des weltweiten Handelseinbruchs im Jahr 2009 erwies sich der Dienstleistungsverkehr im Vergleich zum Warenverkehr als krisenresistenter. Der Rückgang im Export sonstiger Dienstleistungen war moderater als im Güterhandel (-12% gegenüber -20% bei den Gütern). Ähnliche Entwicklungen

⁵ BRICS-Staaten: Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika.

konnten auch in anderen Ländern festgestellt werden, z. B. in den USA, Indien und China. Neben einer geringeren Zyklichkeit, z. B. von Computer- und Informationsdienstleistungen, ist das Angebot von Dienstleistungen weniger von Außenfinanzierung abhängig als die Produktion von Gütern (Borchert, 2009).

Der Abschwung, der im Güterexport seit dem zweiten Halbjahr 2011 in Österreich zu beobachten war, wurde im Dienstleistungsverkehr kaum nachvollzogen. Die Verlangsamung der Exportdynamik blieb bislang moderat. Die Entwicklung der Importnachfrage schwächte sich deutlicher ab. Im ersten Halbjahr 2013 wuchsen die Exporte sonstiger Dienstleistungen um 7,6% im Jahresabstand, die Importe um 2,8%. Der Einnahmenüberschuss überschritt erstmals im Halbjahr die Marke von 4 Mrd EUR.⁶

Die Exportentwicklung sonstiger Dienstleistungen wird in Österreich hauptsächlich von den anderen EU-Mitgliedstaaten bestimmt. Im Jahr 2009 fiel der Nachfragerückgang aus Deutschland, dem wichtigsten Handelspartnerland im Vergleich zum Güterhandel moderat aus, was maßgeblich zur Stabilisierung beitrug. Obwohl sich die Exportdynamik aktuell verlangsamt hat, wuchsen die Erlöse aus Deutschland im ersten Halbjahr 2013 mit +8% weiterhin robust. Zuwächse gab es auch aus Italien (+11%) und jenen EU-Mitgliedstaaten, die besonders stark von der Finanz- und Wirtschaftskrise getroffen wurden, Spanien (+12%), Rumänien (+8%) und Griechenland (+3%). In den Handelsbeziehungen mit Ländern

außerhalb der EU schlug vor allem die Nachfrage aus den USA (+18%) und den BRICS-Staaten positiv zu Buche (+9%). Die Exporterlöse aus den übrigen asiatischen Schwellenländern wuchsen dynamisch.⁷

Deutschland hat als Haupthandelspartner im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise an Bedeutung gewonnen. Der Anteil der Exporterlöse erhöhte sich zwischen 2007 und 2013 um 3 Prozentpunkte auf 35%. Zusätzlich zur Schweiz (Rang zwei) und den USA (Rang sechs) stieg die Russische Föderation unter die Top-10-Partnerländer auf (von Rang 14 auf Rang 10). Im Gegensatz zum Güterhandel fand jedoch keine Handelsverschiebung zwischen der EU und Drittstaaten statt. Der Anteil der Extra-EU entsprach im ersten Halbjahr 2013 mit rund 27% dem Wert vor Ausbruch der Finanz- und Wirtschaftskrise. China gewann zwar an Bedeutung, die Entwicklung war jedoch nicht nachhaltig.⁸

In den Bilanzen gegenüber den Hauptpartnerländern schlugen im ersten Halbjahr 2013 neben Deutschland (1,8 Mrd EUR) auch die Schweiz (Rang 2) und Italien (Rang 3) positiv zu Buche (je rund 0,5 Mrd EUR). Defizite verzeichnete Österreich gegenüber osteuropäischen Ländern (Slowakei, Polen, Ungarn, Slowenien, Tschechische Republik), was auf den Import von Straßen-transportleistungen im Warenverkehr zurückzuführen ist.

Neben der Branche können die Dienstleistungen nach deren Reichweite, Technologisierung und Beratungsintensität zusammengefasst werden:

⁶ Die Ergebnisse der Zahlungsbilanz für das erste und zweite Quartal 2013 waren zum Publikationszeitpunkt vorläufig. In den nächsten Veröffentlichungen der Zahlungsbilanz kann es zu Revisionen der Bruttoströme und folglich des Einnahmenüberschusses kommen.

⁷ Das betraf hauptsächlich technische Dienstleistungen und Transithandelserrträge.

⁸ Nach einem Sprung von Rang 20 auf 15 fiel China im ersten Halbjahr 2013 auf Rang 17 zurück.

- **Netzwerkleistungen:** Transport, Telekommunikation, Post- und Kurierdienste
- **Technische Dienstleistungen:** Computer- und Informationsdienstleistungen, Gebühren für die Nutzung von Patenten und Lizenzen, Leistungen der Forschung und Entwicklung, Architektur-, Ingenieur- und sonstige technische Dienstleistungen
- **Kaufmännische Dienstleistungen:** Rechts-, Steuer-, Unternehmensberatung, Werbung und Marktforschung
- **Versicherungs- und Finanzdienstleistungen**
- **Übrige Dienstleistungen:** Bauleistungen, Transithandel, sonstige Handelsleistungen, Dienstleistungen in Landwirtschaft und Bergbau, sonstige unternehmensbezogene Dienstleistungen, Leistungen zwischen verbundenen Unternehmen, persönliche Dienstleistungen für Kultur und Freizeit, Regierungsleistungen

Im Jahr 2009 wurde der Einbruch der Exporterlöse aus sonstigen Dienstleistungen überwiegend von Transport (Netzwerkleistungen) und Transithandel (übrige Dienstleistungen) bestimmt und war eine direkte Folge des Rückgangs im Güterhandel. Dem gegenüber reagierten die technischen Dienstleistungen mit zeitlicher Verzögerung auf den negativen Trend und unterlagen deutlich geringeren Einbußen. Sie haben damit zur Stabilisierung der Exporterlöse beigetragen. Im Zuge der Erholung vom globalen Handelseinbruch wurden die techni-

schen Dienstleistungen – neben den Transithandelserträgen – zum Wachstumsmotor im Dienstleistungsverkehr.

Die Unterschiede in der Exportdynamik und in der Zyklizität der Dienstleistungen haben zu Verschiebungen in der Zusammensetzung der Exporterlöse geführt. Die Bedeutung der wichtigsten Leistungskategorie nach dem Reiseverkehr, des Transports und damit der Netzwerkleistungen insgesamt hat zwischen 2007 und 2012 um zwei Prozentpunkte abgenommen und liegt nun bei rund 37%. Der Anteil des Exports technischer Dienstleistungen stieg um drei Prozentpunkte auf 23%, was auf die wachsende Bedeutung von Computer- und Informationsdienstleistungen (unter anderem Entwicklung kundenspezifischer Software, Hardware- und Netzwerkbetreuung) sowie Architektur-, Ingenieur- und sonstigen technischen Dienstleistungen zurückzuführen ist.

Das Auslandsangebot von Versicherungs- und Finanzdienstleistungen hat im Zeitraum zwischen 2007 und 2012 an Bedeutung verloren (um drei Prozentpunkte auf rund 5%). Der Exportanteil kaufmännischer Dienstleistungen blieb konstant (rund 6%).⁹ An Bedeutung gewonnen hat die Gruppe der übrigen Dienstleistungen aufgrund des Beitrags der Transithandelserträge und konzerninterner Leistungen (um rund 2 Prozentpunkte auf 30%).¹⁰

Im ersten Halbjahr 2013 wurde der höchste Einnahmenüberschuss aus den

⁹ Die Nachfrage nach Beratungsleistungen (Rechts- und Wirtschaftsdienste) hat bereits im Jahr 2008 nachgelassen, der Rückgang blieb jedoch moderat. Werbung und Marktforschung verzeichneten 2009 deutliche Einbußen. Aufgrund ihres geringen Anteils leisteten die kaufmännischen Dienstleistungen in Summe einen geringen Beitrag zur Gesamtentwicklung.

¹⁰ Im ersten Halbjahr 2013 unterliegt die Entwicklung der sonstigen Dienstleistungen einem Sondereffekt. Die Unternehmensbefragung beruht seit diesem Zeitpunkt auf dem sechsten Zahlungsbilanzhandbuch des IWF. Danach sind die Leistungen zwischen verbundenen Unternehmen einer eindeutigen Dienstleistungsart zuzuordnen. Das hat zu Verschiebungen der Exporte zu Lasten der Gruppe der übrigen Dienstleistungen und zu Gunsten von technischen und kaufmännischen Dienstleistungen geführt. Bei den Importen ist zudem ein Anstieg der Finanzdienstleistungen zu beobachten. Im September 2014 wird die OeNB eine neue und harmonisierte Zeitreihe veröffentlichen.

übrigen Dienstleistungen verzeichnet (1,8 Mrd EUR), hauptsächlich aufgrund von Transithandelserträgen, gefolgt von den technischen Dienstleistungen (1,7 Mrd EUR).

4 Entwicklung des Reiseverkehrs

Im Jahr 2012 haben die internationalen Touristenankünfte laut Welttourismusorganisation (UNWTO) erstmals die Milliardenmarke überschritten. Im ersten Halbjahr 2013 setzte sich der positive Trend fort. Das Wachstum des weltweiten Tourismus beschleunigte sich von +3,8% auf +5%. Das betraf neben den Wachstumsmärkten in Asien und dem Pazifik (+6%) auch die Tourismusregionen Europas (+5%).

Der österreichische Tourismus entwickelte sich im Jahr 2012 mit einem Plus von 4,9% bei den Ankünften und bei den Nächtigungen ausländischer Gäste vergleichsweise dynamisch und konnte entgegen dem langfristigen Trend Marktanteile gewinnen. Im ersten Halbjahr 2013 waren weitere Zugewinne zu verzeichnen: Die Ankünfte ausländischer Gäste nahmen um 1,2% gegenüber dem Vergleichszeitraum zu, die Nächtigungen um +0,8%. Nach einer erfolgreichen Wintersaison 2013 (Jänner bis April) wurde die Sommersaison (Mai und Juni) von ungünstigen Wetterbedingungen gedämpft. Der weitere Ausblick für den österreichischen Tourismus ist positiv. Bei hochsommerlichen Wetterbedingungen stiegen die Nächtigungen ausländischer Gäste in den ersten beiden Monaten des dritten Quartals um 3,2%.

Wie schon im Vorjahr konnten im ersten Halbjahr 2013 Zuwächse bei den Nächtigungen aus dem wichtigsten Herkunftsmarkt Deutschland (+1,9%) und aus der Schweiz (+0,6%) verzeichnet werden.¹¹ Darüber hinaus setzte sich der

positive Trend aus den aufstrebenden Volkswirtschaften fort. Mit einem neuerlichen Plus von rund 10% stieg die Russische Föderation auf Rang sechs der wichtigsten Quellmärkte. Die Nächtigungen chinesischer Gäste stiegen um 14,5% und überholten damit den traditionellen Herkunftsmarkt Japan. In Summe belegten die BRICS-Staaten bereits Rang fünf hinter dem Vereinigten Königreich. Auch Saudi-Arabien gewann als Quellmarkt für den österreichischen Tourismus weiter an Bedeutung. Rückgänge in den Nächtigungszahlen waren hingegen aus dem zweitwichtigsten Herkunftsmarkt, den Niederlanden zu verzeichnen, des Weiteren aus Italien, aus Mittel- und Südosteuropa (Rumänien, Ungarn, Tschechische Republik) sowie aus jenen EU-Mitgliedstaaten, die am stärksten von der Finanz- und Wirtschaftskrise getroffen wurden, Spanien und Griechenland.

Die Reiseverkehrseinnahmen stiegen im ersten Halbjahr 2013 um 2,6% ähnlich dynamisch wie im Vergleichszeitraum und erreichten ein Volumen von 8,2 Mrd EUR. Das entspricht dem Spitzenwert des ersten Halbjahres 2008, bevor die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise schlagend wurden. Da das Wachstum der Einnahmen aktuell über jenem der Nächtigungen ausländischer Gäste lag, haben folglich die Ausgaben pro Nächtigung zugenommen. Das weist darauf hin, dass die krisenbedingte Zurückhaltung im Reiseverkehr, die noch im Vorjahr festzustellen war, vorüber sein dürfte. Darüber hinaus profitiert der österreichische Tourismus von der höheren Ausgabenbereitschaft der neuen Quellmärkte, insbesondere der russischen und chinesischen Gäste, die weltweit das Wachstum der Reiseverkehrsausgaben anführen.

¹¹ Die Länderergebnisse beruhen auf vorläufigen Informationen.

Die Reiseverkehrausgaben der Österreicher waren im ersten Halbjahr 2013 um $-4,2\%$ auf 3,3 Mrd EUR rückläufig. Der Überschuss der Reiseverkehrsbilanz betrug damit 4,9 Mrd EUR, das zweitbeste Halbjahresergebnis nach dem Spitzenjahr 2008. Weniger Ausgaben

als noch im ersten Halbjahr 2012 wurden in den wichtigsten Feriendestinationen der Österreicher getätigt, Italien, Spanien und Kroatien. Verschiebungen des Reiseverhaltens fanden zu Gunsten der USA und dem Vereinigten Königreich, Türkei und Griechenland statt.

Literaturverzeichnis

- Borchert, I., B. Gootiiz und A. Mattoo. 2012.** Policy Barriers to International Trade in Services, Evidence from a New Database. Policy Research Working Paper 6109. Washington. Weltbank.
- Borchert, I. und A. Mattoo. 2009.** The Crisis-Resilience of Services Trade. Policy Research Working Paper 4917. Washington. Weltbank.
- IWF. 2013.** World Economic Outlook. Oktober 2013. Washington: IWF.
- Scheiblecker, M. 2013.** Konjunkturwende in Österreich, Dynamik noch schwach. In: Monatsberichte 9/2013. Wien: Wifo.